

- 2) vgl. EA V 2, 1223 (Nr. 962). An dieser Tagsatzung nahm auch Beat II. Zurlauben als Zuger Tagsatzungsgesandter teil.

Original, Siegel zerstört - AH 67, 302

118

[v. 1656 Dezember]¹

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF KREUEL AN DEN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Schwager Hauptman [Oswald?] M e y e n b e r g und ich hand anderst nit Rathsam befunden, dan den boten leider nun fort Zefergen, weil die Zit zuo spott der Herren [Landammann und Landrat] von schwitz meynung zeruck zesezen, und das man bi der protestation verbliben welle, köne zuo nechst wol widerum abgeworffen werden wegen Jetz mit unbscheidenheitt gmachett, und dass noch das besti wan der Herr könthe die fürnembsten puncten die Jn dem schwitzerischen schriben verfast könthe von Herren Amman [von Stadt und Amt Zug] Er faren und uff papir bringen, und selbe schwager hauptman Meyenberg Nacher Kam schicken, so wil er mit [Stadt- und Amtsrat Paul?] W i c k h a r t darfon Reden, und um ätwas abschwechen dass der bevelch Nit so starck Eröffnet werde und so der Herr das kan wil er Meyenberg bis um halbe eins zuo Kam warten, ob aber alsdan nüt kumbt vort Reissen, und nicht destoweniger Jn aller gebür Sin bestes dort duon. Wir habent dismal der sach anderst nit helfen können ob wir schon erschienen werent. Der Herr schaffe hiemit alles nach sinem hoch weissen verstandt".

1) Kreuel starb laut dem Baarer Totenbuch am 12. Dez. 1656.

Original, Siegel zerstört - AH 67, 303

119

1654 Dezember 4., Altdorf

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. UND URNER LANDRAT JOHANN JAKOB] STRIKKER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Des Herren geliebte schreiben vom 15. des Verschinen hab ich durch den hinkenden botten den 21. empfangen, sin usred war er habs gänzlich vergessen

ghatt. Als bald darnach ist bericht ingelanget wie H. [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] dem ohrt schwitz [wegen der Bündniserneuerung] geschriben habe. Und haben sich sonderbare personen alhie etliche aus ruhm andere aber mit beduren luten lassen, wie es dem Herren abermalen zu Zug ergangen Sige, die ersten vermeintend hiemit uszugeben das spanische Wesen habe aldorten gantz oberhand. Die anderen aber als unsere gutte fründ bedureten das also der Warheit und uffrichtigkeit der Weg abgeschnitten und dem einfaltigen man das lädtz für das recht angezeigt und fürgebracht. Nun aber hab ich sithar verstanden das etlicher gestalten die leut anfangend die augen auffthun, bin also auch der Hoffnung es werde besseren und in kurtzem ein andere sonnen scheinen.

Dass unsere [in] meylandische [Land diensttuenden Soldaten] heim syend ist es also: der oberster [Sebastian Heinrich Crivelli] und hauptleüt sind zwar heim, wie auch etliche officiererlin, Soldath aber keine und fendlin [=Kompagnien] auch keins. Und haben etliche von ihnen ausgelassen, die Hauptleut haben so gar widerum tractiert. Ware also dise heimkunfft nur ein schein in etwelcher gestalt. Der [Urner Rats]erkantnus [- Heimmahmung des Regimentes Crivelli -]¹ mit dem lincken Fuss nachzuschreiten mit dem rechten aber sich entgegen stellen. Wie es aber bstahn wird weis man noch nit, es ist under dem gemeinen man vil brunles.

Des Herren antwort so er in namen der [am Kleinodienstreit mit Frankreich] Interressierten gethan und dem Herrn Oberst [Johann Jakob] Raan [=Rahn] überschickt, hat mir H. Panerherr [von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] Reding den 29. Novembris überschickt, sampt ledst ergangnen [Rats]erkantnus von Zürich. Der Herr hats gar woll gemacht und hettend andere siner wollmeinung vor disem mehrers gevolget, wurde die sach mit besserem ansehen und reputation verbliben und abgangen sin.

Auff obgemeltes Jhr Excell. [De la Barde] an schwitz abganges schreiben, haben die H. [Landammann und Landrat von] selbigem ohrt [Schwyz] an unsere gn. H. und Obern [Landammann und Landrat von Uri] die erkantnus ihres gehaltenen landsraths überschickt sampt einer Copie des brieffs, begährende hiemit ein tagsatzung der 4 ... [kath.] ohrt zu brunnen [=Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. LU - vom 7. Dezember 1654 in Brunnen]², aldorth sich beratschlagen und ubereins zu kommen in was gestalth dem H. Ambassadors [wegen der von ihm gewünschten Erneuerung des franz. Bündnisses] zu antworten wäre. Ueber dis haben etliche die meinung gehabt die tagsatzung solte besucht werden³, aber andere warend einer anderen meinung wilen alhar nichts geschriben, so habe

man nichts zu antworten und wurde auff solcher tagsatzung zu der sach kein fürderung geschehen. Nun aber ob es für den rath kommen, so ist alhar ein gleichförmiges schreiben angelanget, auff welches H. Landaman [von Uri, Johann Anton Arnold] noch malen vil mehr der meinung nit allein die tagsatzung, sonder auch die deputation nach Solothurn [zum Ambassadoren] sollend den fortgang haben. Zu welchen beden ich wünschen möchte, das der Herr auch gesandt wurde. Er wurde mit sinem hohen Verstand und gutter Federen im uffsetzen nit wenig frucht schaffen. Villichter aber wird der H. Ambassador ihn sunst bescheiden. Unser H. Landamman [Arnold] ist eben alzeit gar zu spanisch und pour le vous dire an dem Crivellen gar veryrret. Und aber solte er aus dem ampt kommen, er wurde sehen was er versumt und ein anderer fassen khan. Nun morges wird die Sach für den [Land]raht bracht werden. Hab vermeint solle es geschehen, es hat aber unser H. Landaman was zu schaffen: dessetwegen auch die tagsatzung auff den 7. [Dezember] geschoben worden. So ietz der H. Ambassador zu der sach recht thun will und sonderlich des H. gutachten wegen der Clausulen [die Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich sollte sich nur auf jene Länder erstrecken, die bereits König Heinrich IV. 1602 besessen habe] in das instrument inzusetzen, so kompt er an ein ohr. Dan alhie man sich eben gar nichts bim gemeinen man auff das Wort Reversbrieff verstan wil, welches den spanischen vil gibt. Und ist auch das argument und Ergo wie der sagt druss zu nemmen. Neme er einmahl in gottes namen an wie es gemeint ist, er kompt bald mit ringem zu mehrerem. Hette er in Gottes namen die sach recht für die Hand gnomen wie der H. im so woll gerahten, so were es langest besser gangen. Den gemeinen nutz will alhie grad wie bey euch auch iederman fürwenden, könnend aber den eignen nit verbergen, zudem so ist das vermaledeyt Flattieren alhie eben gar zu gros. Hiemit bitte ich auch Gott er wolle uns bald aus diser unruhw helfen".

1) vgl. AH 55/170

2) vgl. EA VI 1, 237 (Nr. 134). Beat II. Zurlauben vertrat an dieser Tagsatzung den Stand Zug.

3) Tagsatzungsgesandte von Uri waren: Landammann Joh. Anton Arnold, Landschreiber Karl Franz Schmid und Hptm. Johann Jakob Stricker.